

#### Der Vorstand des VSoS:

Barbara Streit-Stettler, Grossrätin Bern, Präsidentin

Barbara Breitenstein, Berufsschullehrerin

Daniel Weibel, Schulleiter

Katrin Meier, Primarlehrerin

Nadine Maibach, Inklucerin



# Inklusion von Anfang an

**Der Verein für eine Volksschule ohne Selektion VSoS setzt sich ein für den Bildungszugang von allen Kindern. Von Katrin Meier**

«Das Thema Schule ohne Selektion, wozu wir heute ein Manifest verabschiedet haben, steht für mich momentan im Zentrum». Das war als frisch gewählte Präsidentin der Kommission Bildung, Erziehung, Wissenschaft meine Antwort auf die Frage nach meinen Zielen.

Das «heute» in meiner Antwort bezog sich auf die Verbandskonferenz im Mai 2010 in Lausanne, dort haben wir das Manifest «Eine andere Schule ist möglich – für eine Volksschule ohne Selektion» verabschiedet. Eine selektionsfreie Schule ist für mich seit jeher ein grosses Anliegen, schon in meiner ersten Bewerbung für den Kantonsrat stand: «Ich setze mich für autonom geleitete, nicht selektive Schulen mit integrativem und förderorientiertem Unterricht in altersdurchmischten Klassen ein». Kurz vor der Lancierung des Manifestes durch den VPOD besuchte Eva Baltensperger, die damalige Präsidentin des eben erst gegründeten VSoS, eine Kommissionssitzung, um ihren Verein und seine Arbeit vorzustellen. Dies war ein erster Kontakt mit Folgen: Im März 2010 trat ich dem VSoS als Einzelmitglied bei und konnte den VPOD als zweites Kollektivmitglied gewinnen. Nachdem wir die Chance verpasst haben, mit der Einführung des Lehrplan 21 an unserem hoch selektiven Schulsystem endlich etwas zu ändern, habe ich mich entschlossen, mich im Vorstand des VSoS aktiv für eine inklusive Volksschule zu engagieren.

#### Blick zurück

Die Forschung zeigt, dass die Selektion unsinnig ist und statt zu einer Verbesserung der Schule oder der Leistung der Schüler:innen das Gegenteil bewirkt. Diese Tatsache ist aber weder in der Gesellschaft noch in der Politik angekommen. Genau da setzt die Arbeit des VSoS ein, wir möchten informie-

ren und sensibilisieren. Wir organisieren Schulbesuche, um aufzuzeigen, wie ohne Selektion gearbeitet werden kann, unterstützen Politiker:innen bei ihren Vorstössen zu integrativen Schulmodellen und nehmen ganz allgemein zu schulpolitischen Fragen Stellung. Wir diskutieren mit Interessierten über neue Wege im Schulalltag oder über die immer noch stark selektive Beurteilung von Schüler:innen; in Bern regelmässig am VSoS-Stammtisch im Effinger, etwas seltener in Zürich und bis vor kurzem auch in Luzern. Zudem vernetzen wir uns mit Organisationen und Einzelpersonen, deren Ziel es ebenfalls ist, im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention inklusive statt selektive Entwicklungen in der Schweizer Bildungslandschaft voranzubringen. Zweimal im Jahr informieren wir unsere Mitglieder und weitere Interessierte mit einem Newsletter und seit über fünf Jahren schreiben wir diese regelmässige Kolumne in der Bildungspolitik. Weiter nutzen wir unsere Webseite zum Verlinken verschiedenster Artikel zum Thema, posten Hinweise zu diversen Veranstaltungen und machen Werbung für innovative Schulen. An unseren jährlich stattfindenden Hauptversammlungen im Herbst ergänzen wir die vereinsüblichen Traktanden jeweils mit einem spannenden Input, sei dies ein Sofagespräch zu mehr Vielfalt im Umgang mit Vielfalt, ein Referat zum Churer Modell oder – wie dieses Jahr – eine Diskussion zu den MOSAIK-Schulen, an welchen die Selektion in den Hintergrund tritt, wie uns Schulleiter und Schüler:innen zweier Schulen erzählten.

#### Blick in die Zukunft

Mit einem angepassten Positionspapier unter dem Titel «Jedes Kind genügt – Jedes Kind erhält Zeit – Jedes Kind gewinnt» starten wir die nächste Etappe. Bei der Gründung des

VSoS stand die Selektion an der Schwelle zur Sekundarstufe I im Fokus. Unterdessen sehen wir Selektion umfassender an, denn das heutige Schulsystem selektioniert schon vom ersten Zyklus an alle Schüler:innen, die nicht in die starren Schubladen der Volksschule passen. Dies erschwert die Schullaufbahn und die Entwicklung der betroffenen Kinder enorm. Was für uns intern schon lange klar war, wollen wir mit dem neuen Positionspapier vermehrt gegen aussen tragen: Wir wollen, dass kein Kind mehr durch Selektion vom Schulalltag am Wohnort oder von Bildungschancen ausgeschlossen wird. Diese Haltung wollen wir in den Vordergrund stellen und haben an unserer HV im September unser neues Positionspapier diskutiert und verabschiedet (zu finden auf vsos.ch).

#### Neue Inputs gesucht

Als nächstes planen wir eine gemeinsame Veranstaltung mit der Bildungsgruppe im Denknetz. Wir bleiben also dran, denn es gibt noch viel zu tun! Natürlich sind wir sehr interessiert an neuen Ideen und Meinungen. Auch möchten wir uns noch weiter vernetzen und suchen innovative Lehrer:innen, Schulleiter:innen und Bildungsinteressierte, die überzeugt sind, dass eine Schule ohne Selektion nicht nur Voraussetzung, sondern auch möglich und umsetzbar ist, so dass eine inklusive Schule entstehen kann. Bist du interessiert? Möchtest du Mitglied werden oder im Vorstand mitarbeiten? Wir freuen uns auf einen anregenden Gedankenaustausch an unseren Veranstaltungen oder an unseren regelmässigen Vorstandssitzungen. Diese finden etwa zehnmal im Jahr statt, seit der Covid Pandemie ab und an digital, aber hauptsächlich vor Ort in Bern. ■